

OMAHA TRIBUNE

TRIBUNE PUBLISHING CO. VAL J. PETER, Pres. 1311 Howard Str. Omaha, Neb.

Preis des Tagesblatts: Durch Träger, per Woche... \$1.00 Durch die Post, per Jahr... \$10.00

Preis des Wochenblatts: Bei direkter Vorauszahlung, per Jahr... \$1.50

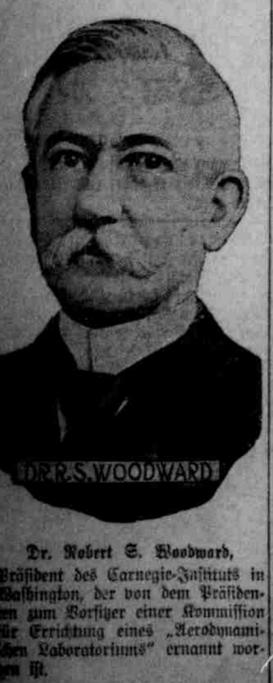
Reisender Agent: Theodore S. Jensen.

New York Office, The German News-press Alliance, 48 West 34th St.

Omaha, Neb., 28. Dezember 1912.

Die vor Konstantinopel liegenden und im Mittelmeer stationierten deutschen Kriegsschiffe...

In Columbus ist die Union League of Cincinnati inaktiviert worden...



Dr. Robert S. Woodward, Präsident des Carnegie-Instituts in Washington...

Dr. Robert S. Woodward, Präsident des Carnegie-Instituts in Washington...

Nur aus Liebe für den Geaner.

Der Präsident hat in seiner dritten Botschaft verkündet, daß er Seelenförmigen gehat und in seinem Amte sehr unangenehme Aufgaben habe erfüllen müssen...

Wir nehmen an, daß auch alle die anderen Ernennungen, die er bei Wiedereröffnung der jetzigen Session machte...

Wohrheitslich ist auch das gemeldete „raschere Tempo“ des jetzt gegen Herrn Madero, Mexikos Präsidenten, eingeschlagenen wird...

Herr Taft ist immer so nett gegen die Demokraten. Bei seinem Kanada-Bericht teilte er ja auch Herrn Roosevelt mit, er freue sich so außerordentlich über die Vereinbarung...

Ein neuer „Humbus“ des „Humbus“.

Der Präsidentschafts-Kandidat der Prohibitions-Partei, Eugene W. Chafin, sagte in Baltimore in einer Rede, die Anti-Saloon-Liga sei ein „Humbus“...

Das geplante Arbeiterentschädigungs-Gesetz.

Vor der State Workingsmen's Compensation Commission erschienen am Donnerstag Nachmittag Arbeiter, Vertreter von Arbeitern und Farmern...

Der Vertreter der Eisenarbeiterunion W. E. McCloskie war da gegen, daß man einen Höchstbetrag im Voraus festsetzen solle...

Zur Friedenskommission in London.



Die serbischen Bevollmächtigten zur Friedenskommission: 1) General Bozovic 2) M. Stojan Novakovic 3) M. Andra Nolicic.

Zu der Tiefe.

Es war von Hermann Dreher.

Die Aktionäre, die ihre Mittel zur Zahlung der Schiffe der „Alvira“ zu sammengeschlossen hatten, lebten ihr ganze Hoffnung auf Ohndiel, den weltbekannten Taucher...

Das ausgerüstete Taucherschiff lag schon seit einigen Tagen im Hafen bereit, um die Ausfahrt nach jenen Klippengehoben anzutreten...

Oben war Ohndiel an Bord gegangen, Ohndiel, den man hier wie einen König begrüßte, wie einen König der Tiefe.

Im Stillen suchte er verächtlich die Köpfe über jene Schmeichler und Artigkeiten, die ihm die wohlgeährtesten Herren Aktionäre mit den dicken, goldenen Uhrenten über den cremefarbenen Westen trugen.

Sie lachte so nur das Gold, das glatte, gleichende Metall, dem sie ihr ganzes Leben lang dienen.

Freilich, man hatte auch ihm eine entsprechende Summe angeboten. Er würde sie mit Gleichmut einstreichen wenn ihm seine lächerliche Arbeit gelang wolle!

Man sah es der Knochen Strenge mit den ersten strengen Wienen nicht an, was für kühne Ideale dahinter wohnten.

Das Taucherschiff lief aus. Die feinen Propeller peitschten das Wasser zu schäumigen Blasen auf und schoben das breite, niedrige Fahrzeug in mäßiger Geschwindigkeit durch das schwarz-grüne Meer...

Ohndiel stand mit verschränkten Armen am Kiel und schaute stumm auf die Flut, der er sich anvertrauen wollte. Sein Auge blühte kühn und freudig auf, als er in der Ferne den Leuchtturm auftrafen sah...

Ein wolkenloser Mittagshimmel spannte sich über die Unendlichkeit. Die Sonne schien vor ihm deute. Die Sonne schien vor ihm deute. Die Sonne schien vor ihm deute.

Der Kapitän trat zu ihm. Er hielt eine Seelarte in der Hand. „Wir sind am Ziel, Ohndiel! Die ist Ihr Befinden?“

„Sehr gut! Lassen Sie die Maschine stoppen, daß wir nicht zu weit fortgeritten werden. Es ist Flutzeit!“

„Soll darauf lag das Taucherschiff, nur leise auf und überdrehen Sie.“

Die Herren sind an Deck gekommen, und umsehen mit bangen Blicken den Herren Ohndiel, der bereit seinen Stabhander angelegt hat...

Alle Hände strecken sich ihm entgegen. „Gut auf!“

Der Schlauch des Pumpwerks wird eingeseht, der Luftregulator wird Ohndiel auf den Rücken geschmalt und der Unterwasser-Signallamp hat eine eingehenden Prüfung unterzogen...

Er tastet sich weiter. Hier scheint die Kapitänskajüte zu sein. Nach der Angabe der Lieberlebenden hat hier der Schapraum gelegen.

Er fühlt unwillkürlich nach der Leistenkette, die mit ihren Hebeltrahnen die Schiffe umklammern und an das Tageslicht befördern soll.

„Auf gut 170 Meter“, erklärt der Kapitän. „Es ist fast das Ende der erreichbaren Tiefe. Ueber 200 Meter ist auch Ohndiel noch nicht hinabgestiegen.“

In atemloser Spannung folgt die Weltkugel mit den Augen der Taucher, die ihre Stahlwindungen mit dem Leib eines eburnen Schlangens um die Winden des Drahtes spannt...

„150-160-170 Meter!“ brüllt der Matrose in Abständen. Fast gleichzeitig schlägt die Signallampe an.

„Grund. — Stopp!“ befiehlt der Kapitän den Matrosen. Diese arretieren das Windwerk. Sie bleiben aber trotzdem an ihrem Posten.

„Wie lange kann es dauern?“ fragt einer der Kapitän. „Ohndiel hat es schon bis auf fünf Stunden gebracht,“ gibt der zur Antwort.

Einige saßen tief auf und wuschen sich die Schweißtropfen der Aufregung von der Stirn.

Ohndiel ist unterhalb bei 170 Meter auf den Grund gelangt. Am Anfang seiner Reise umringt ihn grünlich schimmerndes Tageslicht...

Er steht eine kurze Weile still, um das Auge an die eigentümliche Distanz zu gewöhnen und prüft indes nochmals seine Apparate. Alles ist in Ordnung.

Er läßt das Licht seiner Blende aufblitzen, das als leuchtender Sektor durch die Narkose fällt.

Er steht wieder einmal klopfenden Herzens vor diesen Tiefenmündern. Die tiefste Phosphorleuchte vermag nicht, sie in ihrer leuchtenden Vielgestaltigkeit zu schildern.

Am Boden liegen Felsbrocken. Der Wellenschlag mag sie von der Kiste losgerissen und hierher verfrachtet haben. Sie sind mit grünen und roten Braunen Algen überzogen.

Schritt für Schritt tun sich ihm neue Wunder auf! Hier glöht ein Tiefstoppfisch mit seinen Angelangen wie lauschend hinter einem Korallenstamm hervor...

Er schlägt ein paar mal mit dem Fuß nach dem Arm, der ihm den Helm umklammert, aber hier fehlt dem Weil die Schwungkraft. Die Umklammerung wird härter, er fühlt, wie der Druck zunimmt.

Da entfinnt er sich seiner langen Dolddolde. Zum Glück ist es noch frei. Er zieht es heraus und brüht die scharfe Schneide tief in das quellende Fleisch des Fisches.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

„Nur fest stehen! Nur nicht fürgeren!“ denkt er. Die Narkose pressen sich um gegeneinander, daß sie auszubrechen drohen.

Sparen Sie Geld!

Diamanten, Uhren und feine Juwelen zu den mäßigsten Preisen bei Reese Omaha's Populärpreis Juwelier

Wenn Ihr einmal verjuchet Werdet Ihr immer kaufen Edelweiss oder Falstaff Bier

Händler in allen Sorten von Weinen, Likören und importierten Bieren. Ihr erinnert Euch der Qualität lange nachdem der Preis vergessen

Klassifizierte Anzeigen!

Verlangt—Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer deutschen Familie...

Deutsche Kalender

geglichen Characters, humoristische und erster Natur, deutsche Bücher und Zeitschriften, deutsche Glühlampe 15. Straße, Omaha, Neb.

Patentanwälte.

J. A. Sturges, Patentanwalt, 646 Grandes Theater Bldg., Phone. D. 3469

Willard Eddy, Patente, 1530 City National Bank Building, Tel. Tyler 1539; Jnd. A-1864.

Die feinsten Bürste aller Art werden in Sauerer & Hoffmann's Laden gemacht.

Reinigungs- und Putzmittel.

Dr. J. W. Ross, Zahnarzt, 15. u. Douglas Str., Continental Bldg., Tel. Douglas 5077.

Dr. A. F. Johnson, Zahnarzt, Braubois Gebäude Zimmer 400, Smallrite Hallungen genau wie Zahn-Feine künstliche Zähne.